



### Präzisionsarbeit auf dem Rasen

Von Freitag bis Sonntag findet im Croquetclub Römergolf bei Eugendorf die „Beer-Trophy“ Austrian Open in der Disziplin „Association Croquet“ statt. Der Engländer Stephen Mulliner, Präsident des Europäischen Croquet-Verbands, wird versuchen, die Austrian Open zum dritten Mal in Folge zu gewinnen. Doch auch Tony Le Moignan aus Jersey wird seinen dritten Sieg in Österreich anstreben.

Bild: SN



## Großmeister im Rasenschach

**Life dabei.** Die Weltelite der Croquet-Spieler traf sich zur „Beer Trophy“ in Eugendorf. Wer bei dem Namen an eine Bierliga denkt, ist auf dem Holzweg.

#### FLORIAN T. MRAZEK

EUGENDORF (SN). Das Bild, das sich am Wochenende auf dem Golfplatz Römerfeld in Eugendorf bot, war gewöhnungsbedürftig. Es goss wie aus Kübeln – was eine illustre Runde von einem Dutzend weiß gekleideter Gentlemen nicht davon abhielt, mit einer merkwürdigen Sportausrüstung das Green würdevoll zu betreten: Ausgestattet mit Kappen und Schlä-

gern zeigten sie dort auf zwei großen „Rasen-Schachfeldern“ ein ganz und gar außerordentliches Spiel: Croquet.

Diesem Spiel hat die Sportwelt viel zu verdanken. Oder hätten Sie gewusst, dass im ältesten Tennisclub der Welt, in Wimbledon, einst nur Croquet gespielt wurde? Der Verein heißt heute noch „All England Lawn Tennis and Croquet Club“. Aber freilich sind die Nemen Federer und Nadal heu-

te bekannter als etwa Mulliner oder LeMoignan.

1900 war Croquet zwar olympisch, aber heute wird es außer in England nur noch in Irland, Australien und hin und wieder in Österreich gespielt. So wie eben an diesem Wochenende.

Der Engländer Stephen Mulliner, Präsident des europäischen Verbands und Nummer sieben der Weltrangliste, betrachtet Croquet mit typisch britischer Gelassenheit als „äußerst zivilisierten Sport, der je ein Drittel Geschick, Taktik und Psychologie erfordert“.

Mulliner war es auch, der dem Salzburger Leopold Walderdorff 2003 beim Aufbau des heimischen Croquet-Verbands

geholfen hat. „Wir leisten hier immer noch Pionierarbeit“, sagt die aktuelle Nummer eins der heimischen Croquet-Rangliste, Klaus Gollhofer. Dann schaffte Gollhofer nicht nur den vierten Platz, womit er der bestplatzierte deutschsprachige Spieler war – vor allem schaffte er ein „triple peel“, was angeblich ein besonders komplizierter Spielzug ist.

Und warum der Bewerb nun „Beer Trophy“ heißt? „Im Weinviertel wurde die Wine Trophy gespielt“, erklärt Walderdorff. Und Salzburg ist für Bier bekannt – seit diesem Wochenende hoffentlich auch für Croquet.

Internet: [www.croquet.at](http://www.croquet.at)

### Daten & Fakten



Bild: ©: SN/MRAZEK

#### Mit dem Mullet durch Hoops zum Peg

Bei „Association Croquet“ spielen zwei Spieler mit je zwei Bällen auf einer 32 mal 25,6 Meter großen Rasenfläche gegeneinander. Beide Bälle müssen mit dem Schläger („Mullet“) jeweils durch zwölf sehr enge Metalltore („Hoops“) entlang einer vorge-



Stephen Mulliner, Klaus Gollhofer und Leopold Walderdorff (von links).

gebenen Bahn zum Pflock („Peg“) ins Zentrum gebracht werden – bevor der Gegner es schafft. Dabei ist es wichtig, sich durch taktisch kluges Spiel zusätzliche Schläge freizuspielen, um so viele Punkte wie möglich in einem Turn zu schaffen. Obwohl nicht als offizieller Sport anerkannt, gibt es in Österreich drei Vereine. Internet: [www.croquet.at](http://www.croquet.at)